



BERLINER SYMPHONIKER®

KONZERTE ZUM JAHRESWECHSEL UFA-TRÄUME

PROGRAMM UM
WERNER RICHARD HEYMANN:
VON »DIE DREI VON DER
TANKSTELLE«
BIS »KOMM MIT MIR
NACH BRASILIEN«

GROSSER SAAL DER PHILHARMONIE
HERBERT VON KARAJAN STR. 1

10785 BERLIN

SO 08.12.2019 UM 16.00 UHR





BERLINER SYMPHONIKER®

KONZERTE ZUM JAHRESWECHSEL

UFA-TRÄUME

MUSIK VON WERNER RICHARD HEYMANN

DAS GIBT'S NUR EINMAL

ARRANGEMENT: WALTER FRANZ (THOMAS HENNIG)

FRÜHLINGS- NOTTURNO OP. 4

DER TANZ DER GÖTTER

GESANG FÜR TENOR UND ORCHESTER OP. 6/1

TEXT: LI-TAI-PE, WALTHER HEYMANN (DEUTSCH)

DAS SPIEL BEGINNT – WALZER

ARRANGEMENT: THOMAS HENNIG

– PAUSE –

LIEBLING, MEIN HERZ LÄSST DICH GRÜSSEN

ARRANGEMENT: WALTER FRANZ

EIN FREUND, EIN GUTER FREUND

TEXT: ROBERT GILBERT ARRANGEMENT: FRED RALPH

ERST KOMMT EIN GROSSES FRAGEZEICHEN

TEXT: ROBERT GILBERT, ARRANGEMENT: THOMAS HENNIG

DAS MACH ICH ALLES MIT DER LINKEN HAND

TEXT: BRUNO BALZ, ARRANGEMENT: OTTO FRÖHLICH

ICH BIN DAGEGEN, DASS DU MICH NICHT LIEBST

TEXT: BRUNO BALZ, ARRANGEMENT: OTTO FRÖHLICH

IRGENDWO AUF DER WELT

TEXT: ROBERT GILBERT, ARRANGEMENT: NICO DOSTAL

KOMM MIT MIR NACH BRASILIEN

TEXT: ARMIN ROBINSON, ARRANGEMENT: THOMAS HENNIG

GESANG:

ANDRÉ KHAMASMIE

DIRIGENT:

THOMAS HENNIG

UFA-TRÄUME

Während im allgemeinen beim ersten Hören der populäreren Schöpfungen der »klassischen«, der »E-Musik« häufig genug sogleich der Name des Komponisten fällt – man denke beispielsweise an Griegs »Morgenstimmung«, an Tschaiwowskys b-moll-Klavierkonzert oder an Mendelssohns Hochzeitsmarsch aus dem »Sommernachtstraum«, weiß man bei den Kompositionen der leichten Muse, der klassischen U-Musik (die klassischen Operetten eines Johann Strauß oder Franz Lehár sollen dazu nicht gerechnet sein)

oder insbesondere bei Filmschlagern im allgemeinen nicht, wer die Musik geschaffen hat. Das verwundert oft um so mehr, da viele Tonfilmlieder, die zwischen 1930 und 1960 entstanden sind, auch heute noch vielgespielt und vielgesungen sind, ja auch vielfach »geflügelte Worte« wurden. Es ist der Kulturpolitik der Nationalsozialisten geschuldet, dass auch Heymanns Name in Deutschland nach 1933 in Vergessenheit geriet und in der unmittelbaren Nachkriegszeit nur der Ansatz einer Heymann-Renaissance zu vermerken war.

WERNER RICHARD HEYMANN

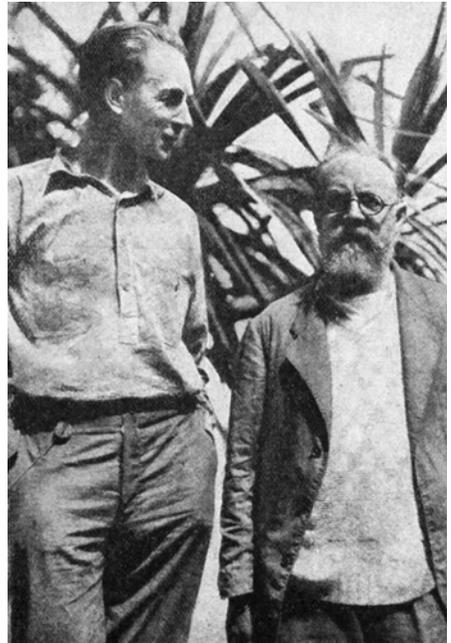
»Ein Freund, ein guter Freund«, »Liebling, mein Herz läßt dich grüßen« (aus der Filmoperette »Die Drei von der Tankstelle« von 1930) oder »Das gab's nur einmal, das kommt nie wieder« aus »Der Kongreß tanzt« von 1931 - gerade diese Lieder, die zu den bekanntesten deutschen Filmschlagern überhaupt zählen, die man mit Fug und Recht mit dem schönen alten, leider aus der Mode gekommenen deutschen Wort »Evergreen« bezeichnen kann, stammen von einem Komponisten, dessen Bekanntheitsgrad heute in reziprokem Verhältnis



Heymann als junger Mann.

zur ungebrochenen Popularität seiner Werke steht: Werner Richard Heymann. Der 1896 im ostpreußischen Königsberg Geborene zeigte früh geniale Anlagen: mit drei Jahren spielte er Klavier, mit fünf begann er zu komponieren, lernte mit sechs die Geige spielen und saß mit zwölf als Geiger im Orchester seiner Heimatstadt. Mit sechzehn entstand ein erstes Orchesterwerk. Mit 17 Jahren erfolgte ein erster Schnitt in seinem Leben. Er siedelte nach Berlin über, um dort eine geregelte Ausbildung nachzuholen und begann, an der Königlichen Hochschule für Musik bei dem damals sehr bekannten Komponisten Paul Juon zu studieren. 1916 musste er dann in den Weltkrieg ziehen, überlebte ihn und war vorübergehend in Wien als musikalischer Begleiter und Komponist für Kabarets tätig, auch entstand 1918 ein weiteres Orchesterwerk, die »Rhapsodische Sinfonie«, die die Wiener Philharmoniker mit Erfolg uraufführten.

Bis jetzt hatte er seine Zukunft als Komponist »ernster« Musik gesehen. Aber er war als Komponist für das Kabarett und für Theaternusiken in Wien so erfolgreich (was er anfangs nur als Nebenbeschäftigung ansah), dass er sein Glück wieder in Berlin versuchte und die Zusammenarbeit u.a. mit Max Reinhardt begann. Schnell wurde er in jenen Jahren neben Friedrich Hollaender und Mischa Spoliansky zu einem der bekanntesten Kabarettmusiker und Melodienschöpfer zu politisch-literarisch-satirischen Chansons. Tucholsky, Klabund, Walter Mehring und andere ließen ihre Text



Murnau (l.) auf Tahiti mit Henri Matisse, 1930.

von Heymann vertonen. Das Café des Westens (das legendäre »Café Größenwahn«), der Treffpunkt der literarischen Avantgarde jener Jahre, wurde für Heymann in dieser Zeit das zweite Zuhause. Max Reinhardt, für den er weiterhin Bühnenmusiken schuf, war von den musikalischen Fertigkeiten seines jungen Mitarbeiters so angetan, dass er ihn 1926 zum musikalischen Leiter der UFA empfahl, die damals von Erich Pommer geleitet wurde. Für die zahlreich produzierten Stummfilme wurden sehr oft sinfonisch konzipierte Filmmusik-Partituren geschaffen, und so komponierte Heymann die (leider verlorene) Originalmusik zu einem der ambitioniertesten Filme jener Zeit

und des wohl bedeutendsten deutschen Regisseurs der Stummfilmzeit: »Faust« von Friedrich Wilhelm Murnau.

Als musikalischer Leiter der UFA schuf er die Musik des ersten deutschen Tonfilms »Melodie des Herzens« - es war allerdings größtenteils ein Arrangement von Melodien, die von Meistern wie Franz von Suppé, Paul Abraham, Robert Stolz und Leo Fall stammten. Der ambitionierte Heymann strebte jetzt bezüglich des Films ein Gesamtkunstwerk an – Handlung, Wort und Musik sollten zu einer untrennbaren Einheit verbunden sein. Mit diesem künstlerischen, »wagnerischen« Credo wurde Heymann 1930 zum Schöpfer der deutschen Filmoperette. Nach »Liebeswalzer« entstand der Welterfolg »Die Drei von der Tankstelle« (Regie Wilhelm Thiele, Liedertexte Jean Gilbert).

Fast jedes Lied aus diesem Film wurde ein Evergreen. Und in den folgenden Jahren riss die Erfolgsreihe der Heymannschen Filmoperetten nicht ab: »Bomben auf Monte Carlo« (1931), daraus »Wenn der Wind weht über das Meer«, dann »Der Kongreß tanzt« mit dem unsterblichen »Das gab's nur einmal, das kommt nie wieder«, gesungen von Lilian Harvey oder »Das muß ein Stück von Himmel sein«. Es folgte »Ein blonder Traum« (1932), daraus »Irgendwo auf der Welt gibts ein kleines bißchen Glück«, »Quick« mit Hans Albers (1932), »Der Sieger« mit »Gnädige Frau, komm spiel mit mir« und »Saison in Kairo« (1933) mit »Mir ist so, ich weiß nicht wie«. Die Comedian Harmonists traten mit seinen Filmschlagern auf und verbreiteten den Ruhm Heymanns weiter. Doch mit der nationalsozialistischen



Die Comedian Harmonists in Berlin am 01.01.1928.

Machtübernahme brach seine triumphale Laufbahn jäh ab. Wegen seiner jüdischen Abstammung verlor er seine Stelle als musikalischer Leiter der UFA. An seinem Berliner Wohnhaus Karolingerplatz 5a im Berliner Westend, das er im April 1933 verließ, erinnert eine Tafel an ihn.

tenden Filmen wie »Ninotschka« (mit Greta Garbo) oder »Sein oder Nichtsein« (beide von Ernst Lubitsch) von Werner Richard Heymann stammt, ist manchem heutigen Cineasten nicht mehr bewusst. Einige von Heymanns Filmmusiken wurden für den Oscar nominiert, erhalten hat



Gedenktafel am Haus Karolingerplatz 5a, Berlin-Westend

Heymann ging zunächst nach Paris, komponierte zwei Operetten, die mit einigem Erfolg allerdings nur über die dortigen Bühnen gingen. Sein Ruhm als Filmkomponist war inzwischen bis nach Hollywood gedrungen – so wunderte es kaum, dass er einem Ruf, dort zu arbeiten, schnell nachkam. Dass die Musik zu so bedeu-

er ihn aber nicht. Insgesamt 50 Filmpartituren komponierte er in seiner amerikanischen Zeit.

Heymann litt in Hollywood wie so viele Emigranten unter Heimweh und entschloss sich 1951, nach Deutschland zurückzukehren. Er versuchte an seine alte, zwanzig Jahre zurückliegende

Glanzzeit anzuknüpfen. Zusammen mit vielen Sängern und Komponisten, die lange Jahre seine Weggefährten waren, Trude Hesterberg, Friedrich Hollaender und Robert Gilbert versuchte er den Neuanfang. Der Texter Robert Gilbert schuf für Heymann das musikalische Lustspiel

die Filmmusik zu »Heidelberger Romanze« war, ein aus heutiger Sicht greulicher Schmachtfetzen mit Lilo Pulver und O. W. Fischer. Die Musik zu Arthur Maria Rabenalts Neufilm des Alraune-Stoffs von 1952 (die Geschichte war bereits 1928 als Stummfilm mit Brigitte



Marlene Dietrich als Varietésängerin Lola Lola im Film »Der Blaue Engel«, 1930.

»Kiki vom Montmartre« und die Bühnenfassung der Geschichte um die festsche Lola und den Professor Rath, die durch Josef von Sternberg als »Blauer Engel« 1930 in die Filmgeschichte einging. Die Chansons aus beiden Stücken brachten Heymann 1952 noch zwei kurzlebige Erfolge ein – wie es im Jahr davor auch

Helm von Henrik Galeen inszeniert worden) ist vielleicht die beste von Heymanns späten Arbeiten. Für die junge Hildegard Knef schuf er in diesem Film zwei Chansons »Lied vom einsamen Mädchen« und »Heut gefall ich mir«. Danach verstummte der Komponist Heymann.



Titelblatt zu den Noten.

PROGRAMM UM WERNER RICHARD HEYMANN

Das heutige Konzert läßt nicht nur die schönsten Schlagermelodien Werner Richard Heymanns erklingen, es bringt auch eine Begegnung mit einigen Schöpfungen aus seiner frühen, »sinfonischen« Epoche. Das »Frühlings-Notturmo« op. 4 wurde im Dezember 1915 durch das damals sehr bekannte Blüthner-Orchester im Blüthner-Saal in der Genthiner Str. 11 erstaufgeführt. Der junge Tonsetzer präsentierte sich dem Publikum am Ende auf dem Podium in einer eleganten Kavallerieuniform. Die melodische Pièce zeugt in ihrer farbi-

Eine groteske Szene musste er 1957 erleben, als er in München beim Amt vorsprach, um die deutsche Staatsangehörigkeit wiederzuerlangen. Der Beamte stellte ihm zahlreiche Fragen zur deutschen Geschichte, auch forderte er Heymann auf (dessen Name ihm nichts sagte), ein deutsches Volkslied zu singen. Werner Richard Heymann intonierte also gleich sein »Das gab's nur einmal«, ohne sich dabei als dessen Schöpfer erkennen zu geben. Für den hochzufriedenen Amtmann stand der Einbürgerung daraufhin nichts mehr im Wege.

Nur 65jährig verstarb Werner Richard Heymann am 30. Mai 1961 in München, wo er auf dem Waldfriedhof begraben ist.

gen Instrumentation (suggestive Soli des Englisch Horn) und der geschmeidigen, chromatischen Harmonik vom fleißigen Studium des Komponisten. Der »Tanz der Götter«, op. 6 Nr. 1, vollendet 1917 (das Lied »Anrufung«, op. 6 Nr. 2 ist verschollen), ist ein ganz knapp gehaltenes Lied für Tenor und Orchester nach Worten des altchinesischen Poeten Li Tai-Pe, der auch die Texte zu Mahlers »Lied von der Erde« schuf. Heymanns 1915 im Weltkrieg gefallener Bruder Walther hatte die deutsche Nachdichtung geschaffen. Walther Heymann war bis 1933 vor allem mit seinen von Ostpreußen und der Kurischen Nehrung angeregten Landschaftsgedichten ein vielgelesener Autor.



Heymann in den 1950er Jahren

Dass es letztlich das Vorbild Mahler war, das den Komponisten Heymann zur Vertonung von Versen gerade auch dieses Dichters angeregt hat, hört man dem Stück deutlich an, aber es ist ebenso der Einfluss von Richard Strauss zu vernehmen, dessen Orchesterlieder Pate gestanden haben, wie es die schillernde Harmonik zeigt. Es sei zu wünschen, dass die Pionierarbeit der Berliner Symphoniker, mit diesem Silvesterkonzert den Komponisten Werner Richard Heymann – sei es mit seinen Filmliedern, sei es mit seinen sinfonischen Werken – wieder in das Bewusstsein eines breiten Publikums zu bringen, von Erfolg gekrönt ist. Verdient hat er es allenthalben – wenige Komponisten des 20. Jahrhunderts waren so große Melodienerfinder.



Lesetipp: Werner Richard Heymanns Lebenserinnerungen »Liebling, mein Herz lässt dich grüßen«. Herausgegeben von Hubert Ortkemper, erschienen im Schott Verlag 2001.



ANDRÉ KHAMASMIE

TENOR

Der Leipziger André Khamasmie ist ständiger, gern gesehener Gast auf den Konzertbühnen im In- und Ausland. Als gefragter Tenor sang er unter Stabführung von Dirigenten wie Kurt Masur, Sir Roger Norrington, Jörg-Peter Weigle, Herbert Blomstedt, Fabio Luisi, Jun Märkl, Mario Venzago, Howard Arman, Prof. Hartmuth Haenchen, Georg Christoph Biller oder Reinhard Goebel.

Neben der oratorischen Musik J. S. Bachs, G.F. Händels etc. ist André Khamasmie vor allem in der romantischen Konzertmusik bekannt für bewegende Gestaltungen und seine elegant strahlende Stimme. In letzter Zeit erregte er

zudem besondere Begeisterung und Aufmerksamkeit mit sehr exponiert - heiklen Werken (messa da requiem - G. Verdi | Stabat Mater - G. Rossini | In terra pax - F. Martin | Psalmus Hungaricus - Z.Kodaly...).

André Khamasmie singt nicht nur in Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Belgien, Monaco, Finnland, Polen, Tschechien und in großem Maße in Deutschland, sondern auch bei zahlreichen CD-, Rundfunk- sowie Fernsehproduktionen.

Nach seinem Studium bei Prof. KS Rudolf Riemer in Leipzig sammelte André Khamasmie zusätzliche Impulse bei Graham Johnson, Prof. Svein Bjørkøy, Prof. Ingrid Figur, Piotr Bednarski und Andreas Talarowski. André Khamasmie sang auch als Gast an verschiedenen Opernbühnen, wie z.B. dem Opernhaus Leipzig.



THOMAS HENNIG

DIRIGENT

Thomas Hennig studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Hennig Chorleitung und Dirigieren, bei Prof. Bauer Klavier und bei Prof. Koerppen Komposition. Nach dem Diplom folgte ein Studium der Musikwissenschaft und Philosophie in Osnabrück. Seit 1987 ist er als Pianist und Komponist im Ensemble »TheGeAno« (Leitung: Christa Spolvint) tätig.

1990 besuchte Thomas Hennig Meisterkurse für Dirigieren bei Prof. Österreicher in Wien und Prof. Schieri in München, 1991 einen internationalen Meisterkurs bei Prof. Huegler in Biel/Schweiz. Von 1992 bis 1998 war er im

festen Engagement Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater, leitete zudem von 1994 bis 2005 den Kammerchor Brandenburg, erhielt 1997 ein Stipendium der Franz-Grote-Stiftung München und anlässlich des 1050jährigen Jubiläums der Havelstadt den Auftrag vom Brandenburger Theater, die Oper »Das Welttheater« zu komponieren. 1998 wurde ihm der Förderpreis Musik vom Land Brandenburg – Stipendium »Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf« – zuteil. In den Jahren zwischen 1999 und 2001 erhielt er Kompositionsaufträge für verschiedene Ensembles in Zürich und Einladungen zu Konzerten mit der Capella Gedanensis – Ensemble für alte Musik/Danzig und dem Preußischen Kammerorchester Prenzlau. Konzerte mit Concerto Brandenburg, Berlin und dem Barockorchester »Bach und die Welt« – zur EXPO in Hannover, in Verbindung mit Projekten der »Oper an der Leine« und dem Kammerchor Brandenburg vervollständigen die Liste der Gastdirigate.

2001 führten Konzertreisen und Kompositionsaufträge der UFMG (Musikhochschule in Belo Horizonte/MG) in verschiedene Städte Brasiliens. Im gleichen Jahr wurde zum 11.09. in der Berliner St. Hedwig Kathedrale das »Requiem für alle Opfer von Krieg und Gewalt« unter der Schirmherrschaft von Dr. Knoblich und Herrn Momper uraufgeführt.

2004 bis Ende 2005 war Thomas Hennig Chordirektor und Dirigent an der Staatsoper Antalya / Türkei. Seit 2005 hat er einen Lehrauftrag für Partiturspiel



BERLINER SYMPHONIKER®

GROSSER SAAL DER PHILHARMONIE
HERBERT VON KARAJAN STR. 1, 10785 BERLIN
SO 23.02.2020 | 16.00 UHR



FAMILIEN BANDE

CLARA SCHUMANN
MARSCH

ROBERT SCHUMANN
KLAVIERKONZERT

JOHANNES BRAHMS
4. SINFONIE

SOLISTIN:
MAMIKO KIMURA

DIRIGENT:
**DAVID ROBERT
COLEMAN**

KONZERTEINFÜHRUNG
15:15 UHR IM SÜDFOYER

DIE KONZERTEINFÜHRUNG
WIRD GESTALTET VON MUSIKERN
DER BERLINER SYMPHONIKER.



MOZARTIANA

**PETER ILJITSCH
TSCHAIKOWSKY**
MOZARTIANA

**WOLFGANG
AMADEUS MOZART**
DOPPELKONZERT FÜR
FLÖTE UND HARFE

ANDREA BATTISTONI
»DER GARTEN DER LÜSTE«,
FLÖTENKONZERT NACH
HIERONYMUS BOSCH

MAX REGER
VARIATIONEN AUF EIN
THEMA VON MOZART

FLÖTE:
**TOMMASO
BENCIOLINI**

HARFE:
LUCY WAKEFORD

DIRIGENT:
**DAVID ROBERT
COLEMAN**

GROSSER SAAL
DER PHILHARMONIE
**SO 08.03.2020
16.00 UHR**

KARTEN 030 . 325 55 62 karten@berliner-symphoniker.de
Die Konzertkasse ist in der Pause für den Vorverkauf geöffnet.

SIZILIANISCHE TRÄUME

ETTA SCOLLO
SIZILIANISCHE LIEDER

PIETRO MASCAGNI »CAVALLERIA RUSTICANA«
(KONZERTANTE AUFFÜHRUNG)

*TURIDDU: PIERO GIULIACCI | SANTUZZA: SANJA RADISIC
ALFIO: GABRIEL MANRO | MAMMA LUCIA: IRINA DOLZHENKO
LOLA: GIORGIA TEODORO | CHOR: »CORO LIRICO FRANCESCO
CILEA OF REGGIO CALABRIA«*

DIRIGENT: **FILIPPO ARLIA**

GROSSER SAAL DER PHILHARMONIE
SO 03.05.2020 | 20.00 UHR



TEXTBEITRÄGE

Seiten : Die Werkeinführung ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft von Dr. Gunnar Strunz.

ABBILDUNGEN

Seiten: Sammlung Dr. Gunnar Strunz.
Seite: Künstlerfoto privat.

IMPRESSUM

Herausgeber	Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker® vormals auch Symphonisches Orchester Berlin (SOB) vertreten durch den Vorstand
Vorsitzender	Alfred Christmann
Stellv. Vorsitzende	Dr. Charlotte Hardtke-Flodell
Weitere Vorstände	Philippe Perotto Andreas Richter
Ehrenvorsitzender	Hans-Bodo von Dincklage
Intendantin	Sabine Völker
Einführungstexte	Dr. Gunnar Strunz
Redaktion	Sabine Völker
Gestaltung, Layout, Satz	Skarlett Röhner

Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindung	IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
Berliner Volksbank	BIC: BEVODE33
Internet	www.berliner-symphoniker.de

Berliner Symphoniker ist ein registriertes Markenzeichen.

Mit freundlicher
Unterstützung von:



Änderungen vorbehalten.

030.42 21 95 10

Buchung & Information Mo–Sa 08:00–20:00 Uhr

Wörlitz Urlaub wie er mir gefällt!
Tourist

**Klassik-
partner der
Berliner
Symphoniker**

Elbphilharmonie Hamburg

Bregenzer Festspiele „Rigoletto“

Meisterwerke in der Semperoper

Puccini Festival in der Toskana „Tosca“

Beethovenfest in Bonn

**Noch mehr Urlaub im
neuen Katalog
„Reisen 2020“**

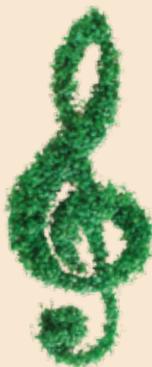
Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes:
Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



www.woerlitztourist.de • info@woerlitztourist.de

Vom Zuhörer zum Partner der BERLINER SYMPHONIKER

Als Zuhörer der BERLINER SYMPHONIKER präsentiert Ihnen das Orchester immer wieder klassische Musik die beflügelt, inspiriert und Freude bereitet. Möchten Sie das Orchester und seine Musiker näher kennenlernen und die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen, dann laden wir Sie herzlich ein, Mitglied im Förderverein „**Partner für die BERLINER SYMPHONIKER**“ zu werden.



DER FÖRDERVEREIN UNTERSTÜTZT DAS ORCHESTER UNTER ANDEREM BEI:

- der Durchführung musikalischer Projekte und Konzertreisen
- der Erneuerung technischer Anlagen und Ausrüstung,
- der Instandsetzung und Pflege von Instrumenten,
- sowie der Öffentlichkeitsarbeit (Druck Programmhefte etc.)

ALS MITGLIED IM FÖRDERVEREIN BIETEN WIR IHNEN:

- jährliche Rundbriefe zu den aktuellen Orchester- und Vereinsaktivitäten,
- die Möglichkeit, an einer Generalprobe der Berliner Symphoniker teilzunehmen,
- 10% Ermäßigung beim Kauf von max. 2 Eintrittskarten pro Saison (nicht kombinierbar mit Abbonementermäßigung)
- Teilnahme an zusätzlichen kulturellen Angeboten des Fördervereins (Führungen, Ausflüge u. a.)

WERDEN SIE MITGLIED IM PARTNERVEREIN !

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 24,- Euro, für Spenden sind wir dankbar. *(Der Förderverein ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.)*

SIND SIE NEUGIERIG GEWORDEN, MÖCHTEN SIE WEITERE INFORMATIONEN, WOLLEN SIE MITGLIED WERDEN:

Partner für die Berliner Symphoniker e.V. | Wangenheimstr. 37-39, D 14193 Berlin
Tel.: 030 . 321 10 17 oder 030 . 364 83 37 | eMail: partner-berliner-symphoniker@web.de
Bankverbindung: Commerzbank | IBAN: DE74 1008 0000 0676 1100 00 – BIC: DRESDEFF100